

## Kinder- und Jugendjahre in Hagenohsen

von Karl-Hermann Bense, Hagenohsen

"Karl-Hermann, komm mal her"---- meine Mutter rief mich, das hieß nichts Gutes. Wir wollten doch jetzt Fußball spielen.. auf "Vietmeyer's Wiese" (an der Weser) Oberdorf gegen Unterdorf. Wir Kinder hatten das Dorf in Ober- und Unterdorf aufgeteilt - so war das damals.

Und nun rief mich meine Mutter...das war fatal, einmal für die Oberdorfmannschaft --ich wohne im Oberdorf -- aber noch viel fataler für das Fußballspiel. Mir gehörte nämlich der Ball, echt Leder damals eine Rarität, ein Weihnachtsgeschenk von meinem Onkel, den Ball konnte ich nicht dalassen. Also war das Spiel zu Ende ehe es richtig angefangen hatte. Zu Hause angekommen, drückte mir meine Mutter einen Zettel in die Hand und gab mir ein Portemonnaie mit Geld drin. " Geh mal Einkaufen zu Frl. Tieleke." Der Supergau !!!!



Nun muß man wissen, Frl. Tieleke hatte einen Kaufmannsladen (neben dem ehemaligen Gasthaus Röhrsen), heute würde man sagen ein richtiger "Tante Emma Laden", dort gab es alles "lose" z.B. Mehl, Zucker und Salz usw ..



Karl-Hermann Bense auf dem Dreirad (1952)<sup>1</sup>

War alles in große Schubladen gefüllt und Frl. Tieleke füllte die gewünschte Menge mittels einer kleinen Handschaufel in Papiertüten ab.

Gewogen wurde dann mittels einer "Balkenwaage", später kam dann eine sogenannte "Bizerbawaage" zum Einsatz. ...das war ja richtig fortschrittlich...! Für Senf mußte man ein Wasserglas mitbringen und für Öl und Essig eine Flasche.

<sup>1</sup> Fotos Familienbesitz Bense

Von Mindesthaltbarkeitsdaten war überhaupt keine Rede, die gab es zu der Zeit nicht..."schlecht" war die Ware erst, wenn sie entweder komisch aussah oder auch komisch roch... und krankgeworden ist selten jemand davon ... wenn überhaupt .... heute unvorstellbar....

Das war aber nicht so tragisch, viel schlimmer war, das bei Frl. Tieleke der Dorfklatsch in Vollendung durchgenommen wurde, da konnte das Einkaufen dann dauern. Ich hatte das Gefühl, manche Hausfrauen kamen nur um zu Tratschen. Da stehst du dann als Kind dumm da...vordrängeln war damals ein "No-Go". Bei nur drei Frauen konnte das sich bis zu einer Stunde hinziehen, bis man dran war. Also der Supergau für mich. Irgendwann kam auch ich dran, als ich dann zu hause ankam, kriegte ich noch zuhören: "Wo warst du solange?" .. Der Tag war gelaufen...



**Auch Männer halten ein Pläuschchen ... Hermann Bense, Brockmann, Hermann Sagebiel<sup>2</sup>**

Wenn wir nicht Fußball spielten, dann waren wir als Kinder auf dem sogenannten "Buschberg". Das ist der begrünte Hügel hinter der "Alten Straße". Ganz viel früher wurde dort Mergel abgebaut, wie auch noch an anderen Stellen am Bückeberg -- teilweise heute noch sichtbar- (wurde z.B. für die Zementherstellung benötigt).

Daher waren dort zu meiner Kinderzeit noch einige Abbaustellen in Form von Einbuchtungen in den Berg zu sehen. Diese Einbuchtungen waren in der Zwischenzeit mit Gras bewachsen, wir nannten die eine Einbuchtung "Osterwiese" und eine andere "Märchenwiese", warum (?) keine Ahnung, hieß eben so. Wir bauten uns dort "Buden" oder wir spielten dort "Cowboy und Indianer". Aufpassen mußten wir nur, das wir keine Steine lostraten, die dann vielleicht auf die Dächer der Häuser unterhalb des Berges fielen. Das gab dann zu Hause Ärger.

---

<sup>2</sup> undatiert, 1950er Jahre, im Hintergrund das Haus Sagebiel (abgerissen); Foto Familienbesitz Bense

Einmal mußte ein Freund von mir auf die Ziege seiner Eltern aufpassen und zwar auf der Wiese an der Weser. Wir wollten aber zur Osterwiese hoch. Was tun ?.. Plötzlich hatte einer die Idee: Ziegen können doch klettern und auf der Osterwiese gibt es doch auch Gras....also Ziege mit hochgenommen, das ging noch einfach...nur....als wir wieder runter wollten, wollte die Ziege absolut nicht mitkommen. In der Zwischenzeit suchten die Eltern meines Freundes Sohn und Ziege an der Weser. Naja ... die Aufklärung war dann sehr .. aber lassen wir das .. die Ziege konnte dann doch noch mit vereinten Kräften runtergebracht werden.



**Hermann Sagebiel mit Enkeln und Nachbarskindern "Am Brink"<sup>3</sup>**

Nebenbei findet man auf dem Buschberg auch noch Versteinerungen..wie z.B. "Mühlsteine", das sind die Versteinerungen von Ackerschachtelhalm-Halmen - wir nannten sie Mühlsteine, weil sie im Kleinformat so aussahen. Ebenfalls auch Muscheln als Versteinerungen und von Ammoniten findet man dort.

Für mich gab es aber nicht nur Spiel und Freizeit. Im Frühling mußten drei Gärten bestellt werden, das heißt, die Gärten mußten zuerst Umgegraben werden bevor es ans Pflanzen ging. Kartoffeln jede Menge -- meine Eltern hielten zu der Zeit noch ein Schlachtschwein im Stall. Wir waren damals noch Selbstversorger wie es so schön hieß. Im Herbst (meist in den Herbstferien) wurde dann geerntet --- wie Kartoffelroden und so weiter. Spaß machte dann nur das Abbrennen des Kartoffelkrauts...da konnte man dann Kartoffeln drin braten -- lecker -- zu der Zeit war das Abbrennen noch erlaubt; in der Herbstzeit gehörte das damals dazu. So --- das war (wenn auch nur ein kleiner) Einblick in meine Kinderzeit.

Aus Band 23 der Schriftenreihe des Historischen Archivs, S. 70-72, Emmerthal, 2015

---

<sup>3</sup> Foto Familienbesitz Bense